März - Mai 2019

Gemeindebrief

Gerechtigkeit

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LANK

Lank-Latum · Ilverich · Langst-Kierst · Nierst · Ossum-Bösinghoven · Strümp

Inhalt

Begrüßung	3
MB: An*ge*dacht	4
Thema: Gleichnis „Weinberg“	5
Thema: Soziale Gerechtigkeit	7
Thema: Recht bekommen – Recht haben	8
Thema: Gerechtigkeit säen	9
Konfirmationen 2019	10
+ Die Nächsten bitte / Jubelkonfirmation	11
Konfi to go	12
MB: Konzerte in Meerbusch	13
Ankündigungen	14
Gottesdienste	18
Weitere Gottesdienste	19
Besondere Gottesdienste	20
Regelmäßige Veranst. Kreuzkirche	21
Regelmäßige Veranst. Versöhnungskirche	23
Wertefragen: Martin Luther King	25
KinderKirche: Musical	26
Junge Kirche: Kinder haben Rechte	27
Kirche f. Erwachsene: Gemeindestiftung	28
An*ge*regt	29
Kirche ohne Grenzen: Gerechte Kleidung	30
Aus dem Presbyterium	32
… und übrigens	33
Freud und Leid	34
Initiativen + Ansprechpartner/innen	35
An wen Sie sich wenden können	36

Titelbild: Das Hungertuch des haitianischen Künstlers Jacques Chéry aus dem Jahre 1982.
Dieses Hungertuch spannt den Bogen von der ersten Schöpfung und von Adam und Eva bis zur neuen Schöpfung durch Jesus Christus. Dieser allumfassende Bogen der Heilsgeschichte wird umspannt vom siebenfarbigen Regenbogen des Bundes Gottes mit den Menschen.
Foto: Furchheim (+ S. 5, 9. 33 aus 2010)
Cartoon: www.gemeindebrief.de – Grafik: Plaßmann (+ S. 3, 7, Text S. 9)
Fotos: S. 16: Weltgebetstag der Frauen; S.17: 7-Wochen-ohne; S. 26: Musikverlag Klaus Gerth; S. 31: GMÖ

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Lank, Nierster Str. 56, 40668 Meerbusch.
Tel. 02150 / 2002, E-Mail: gemeindebuero@evangelisch-lank.de
Homepage: www.evangelisch-lank.de
Presbyteriumsvorsitz: Helmtrud Beisler

Redaktion: Bettina Furchheim, Heike Gabernig, Angelika Kirchholtes, Antonia Knospe, Walter Stecker

V.i.S.d.P. B. Furchheim, Tel. 02159 / 961846, bettina@furchheim.de
Korrekturlesen: Lutz Hilbert

Redaktionsschluss:
Diese Ausgabe 11.01.2019
Nächste Ausgabe 12.04.2019

Druck Werkstatt Impuls (HPZ Krefeld), Kempen
Auflage 4.000 Exemplare

Liebe Gemeinde!

„Gerechtigkeit“ lautet das Thema dieses Gemeindebriefes. In der Folge in diesem Jahr: Frieden – Gerechtigkeit – Bewahrung der Schöpfung – Hoffnung.
Gerechtigkeit: Ein weiter Begriff. Die Suche nach diesem Begriff ergibt bei Google direkt 20,5 Millionen Treffer. Nach Wikipedia bezeichnet der Begriff der Gerechtigkeit seit der antiken Philosophie in ihrem Kern eine menschliche Tugend. Gerechtigkeit ist nach dieser klassischen Auffassung ein Maßstab für ein individuelles menschliches Verhalten.

Zu vielen Facetten der Gerechtigkeit finden Sie Artikel in diesem Gemeindebrief.

Der Duden teilt in zwei Erklärungen: Zum einen in „das Gerechtsein“, ein Prinzip eines staatlichen oder gesellschaftlichen Verhaltens, das jedem gleichermaßen sein Recht gewährt. Sprich, die soziale Gerechtigkeit. Daneben stellt der Duden noch „etwas, was als gerecht angesehen wird“.
Die zweite Definition im Duden ist das Synonym für Justiz. Die strafende Gerechtigkeit.

Die Gerechtigkeit Gottes – die ist im Duden nicht erwähnt. Aber dafür nimmt sie in unserem Gemeindebrief viel Raum ein. Das An*ge*dacht befasst sich mit dem Gleichnis der Arbeiter im Weinberg. Und zudem beschreiben vier Personen ihre spontanen Gedanken und Gefühle beim ersten Lesen des Gleichnisses und ihre Überlegungen nach dem nochmaligen Lesen des Textes. Fazit: Gottes Gerechtigkeit ist eine andere als die menschliche. Gott ist Liebe. Deshalb können wir Gottes Gerechtigkeit nicht von seiner Barmherzigkeit, Treue, Güte, Gnade und Vergebung trennen.

Kinder haben Rechte – Gerechte Kleidung – Martin Luther King und die Forderung nach der Gleichberechtigung aller Menschen – dies sind weitere Facetten des Themas in diesem Gemeindebrief.

Darüber hinaus finden Sie noch vieles Weitere: 67 Jugendliche wollen bei ihrer Konfirmation im Mai ihr „Ja“ zu Gott bestätigen, das in der Taufe bereits gesprochen wurde. In vier Konfirmationsgottesdiensten sagen sie damit auch „ja“ zu unserer Gemeinde. Es wird eingeladen zur Jubelkonfirmation und zum Musical der Vorschulkinder unseres Kindergartens. Machen Sie mit bei der Aktion „7-Wochen-ohne“, kommen Sie zu Konzerten und Veranstaltungen, fahren Sie mit zum Kirchentag nach Dortmund.

Unsere Gemeinde bietet so viel für ganz unterschiedliche Menschen: Für Sie und Dich! Und für mich, Bettina Furchheim

Angedacht

Matthäus 20,1ff. Von den Arbeitern im Weinberg: *1 Denn das Himmelreich gleicht einem Hausherrn, der früh am Morgen ausging, um Arbeiter anzuwerben für seinen Weinberg. 2 Und als er mit den Arbeitern einig wurde über einen Silbergroschen als Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg.* Schon an dieser Stelle des Textes haben wir manch Wichtiges überhört oder überlesen. Es geht in der folgenden Erzählung nicht schlichtweg um einen Unternehmer und darum, wie er sein Unternehmen führt und seine Löhne gestaltet. Der, der hier erzählt, der erzählt vom „Himmelreich". Aber bleiben wir erst einmal beim Vergleich – und damit auf der Ebne des Geschehens, mit dem sich ja die Hörer und Hörerinnen identifizieren sollen und auch können. Interessant ist ja, dass man sich unwillkürlich mit denen solidarisiert, die als Tagelöhner auf Arbeitssuche sind. Von denen berichtet Matthäus, dass sie bis spät in den Abend noch die Chance erhielten, zu arbeiten. Dann kam der Moment der Entlohnung – und die begann bei den zuletzt Angeworbenen: *9 Da kamen, die um die elfte Stunde angeworben waren, und jeder empfing seinen Silbergroschen.* Ich denke, dass das Gemurre schon bei denen losging, die zwei Stunden länger gearbeitet hatten als die letzten, und anhob bei denen, die fünf Stunden länger geschuftet hatten. Alle mussten mit ansehen, dass jeder Arbeiter den gleichen Lohn erhielt – unabhängig davon, wie lange er gearbeitet hatte. Ist das gerecht?
Nun komme ich noch einmal auf meine Bemerkung vom Anfang zurück. Steht nicht am Anfang des Textes, dass dieser vom Himmelreich erzählt? Wie aber stellen wir uns das „Himmelreich" vor? Himmlisch, wunderbar, jenseits menschlicher Maßstäbe, göttlich, einmalig, …
Und mal ehrlich: ist das nicht wundervoll und himmlisch, dass am Ende des Tages jeder das erhält, was er/sie zum Leben braucht. In diesem Falle einen Silbergroschen. Der noch dazu ja mit den Ersten vereinbart worden war. Gerecht? – Ja, unbedingt. Denn: die Gerechtigkeit des Himmels, die Gerechtigkeit Gottes ist eine andere als die unter uns Menschen.
Wenn wir selber von dieser anderen Gerechtigkeit profitieren, dann haben wir sie gerne und finden sie himmlisch – wenn wir aber meinen, übervorteilt worden zu sein, dann nennen wir das Himmelreich ungerecht. Dazu sagt 'der Himmel': *15 Oder habe ich nicht Macht zu tun, was ich will, mit dem, was mein ist? Siehst du darum scheel, weil ich so gütig bin? 16 So werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein.*
Echt gerecht! Pfarrerin Heike Gabernig

Das Gleichnis „Von den Arbeitern im Weinberg“

Nach dem ersten Lesen habe ich gedacht, wie ungerecht ist das denn? Die Einen arbeiten doch den ganzen Tag und strengen sich an und die Anderen helfen nur eine kurze Zeit bei der Ernte. Da ist es doch unfair, wenn alle einen Silbergroschen bekommen. Ich konnte gut verstehen, dass einige Arbeiter sauer und unzufrieden waren.
Beim zweiten Lesen habe ich überlegt, wie es wohl den anderen Arbeitern und dem Gutsbesitzer geht. Die Arbeiter haben sich bestimmt sehr gefreut, doch noch Arbeit zu haben, einen ganzen Silbergroschen zu bekommen und ihre Familien versorgen zu können. Den Gutsbesitzer finde ich sehr nett und großzügig, weil er sich an die Abmachung hält.
Im Gespräch mit meinen Eltern habe ich dann verstanden, dass Jesus den Menschen mit der Geschichte etwas ganz Besonderes sagen möchte. Gott ist wie der Gutsbesitzer. Er ist großzügig zu allen Menschen und berechnet nicht, wie viel jemand tut, sondern dass er etwas Gutes tut. Jeder darf zu Gott kommen, wann immer er möchte und es ist egal, ob er arm oder reich ist. Und Gott ist auch sehr großzügig und behandelt alle Menschen gleich und schenkt allen seine Liebe und Geborgenheit.

Henriette Böttcher, 10 Jahre

Nach dem ersten Lesen/Hören des Textes dachte ich, dass es eigentlich unfair ist, wie der Weinbauer die Arbeiter behandelt hat. Dass die Arbeiter, die den ganzen Tag gearbeitet haben, den gleichen Lohn bekommen wie diejenigen, die erst später angefangen haben. Ich fand es ungerecht, dass alle das Gleiche bekommen. Eigentlich hätten diejenigen, die später angefangen haben, weniger bekommen müssen. Ich fand den Weinbauern auch ein bisschen überheblich, als er sagte, dass er mit seinem Eigentum machen könne, was er wolle. Natürlich hat er recht, es ist sein Geld, aber man kann auch verstehen, dass die Arbeiter, die mehr gearbeitet haben, unzufrieden sind.
Beim zweiten Lesen aber wurde mir bewusst, dass die Geschichte eine Metapher dafür ist, dass Gott uns alle gleich behandelt und es ihm nur wichtig ist, dass wir überhaupt etwas tun. Die Arbeiter, die der Weinbauer erst am Nachmittag mitgenommen hat, konnten ja nichts dafür, dass sie niemand früher eingestellt hat, dennoch müssen sie ihre Familien ernähren und brauchen den Lohn. Daher ist es für sie schön, dass sie das Gleiche bekommen wie die anderen Arbeiter und der Weinbauer so großzügig ist. Wichtig ist aber, dass man

sich immer anstrengt und sich nicht auf 'die Letzten werden die Ersten' sein verlässt und deshalb nichts oder wenig macht.

Marlene Baum, 12 Jahre, Konfirmandin

Beim ersten Lesen des Gleichnisses dachte ich, was ist das für ein geduldiger, gutmütiger Mann dieser Gutsbesitzer. Immer wieder geht er zum Marktplatz, um den Menschen, die dort auf die Chance warten, Geld zu verdienen, Arbeit zu geben. Sogar bis zum späten Nachmittag, wo es sich in meinen Augen gar nicht lohnt, noch weitere Arbeiter einzustellen, geht er unermüdlich hin und lädt die Menschen ein, bei ihm zu arbeiten. Dabei zählt für ihn jeder gleich, alle dürfen in seinen Weinberg.
Beim zweiten Lesen aber wurde mir klar, dass dieses Gleichnis auf Gott und die Menschen hinweist. Gott ist der Gutsbesitzer. Auch er holt alle Menschen zu sich. Diejenigen, die schon früh bereit sind, diejenigen, die etwas später gekommen sind und auch die Menschen, die sich erst spät auf den Weg gemacht haben. Gott ist es egal, wieviel sich ein Mensch einbringt, er sieht, dass er es überhaupt tut. Diejenigen, die ihm schon immer und regelmäßig folgten, sind ihm genauso wertvoll, wie diejenigen, die es nur selten oder gerade erst tun. Er wägt nicht ab, hinterfragt nicht, sondern nimmt es so an, wie es ist.
In Bezug auf unser heutiges Leben finde ich diese Ansicht nachahmenswert. In meinem Berufsfeld 'Kindergarten' als Erzieherin habe ich das Ziel, auf jedes Kind ganz individuell, geduldig und vorurteilslos zuzugehen, damit die Kinder sich gut entwickeln können.

Elke Schmidt

Die Arbeiter, die den ganzen Tag gearbeitet haben, erhalten den gleichen Lohn wie die, die nur eine Stunde dabei waren? Das geht gegen unser heutiges Gerechtigkeitsgefühl, unterstützt von jeder Gewerkschaft! Aber Vorsicht – was will Jesus seinen Jüngern klarmachen am Beispiel der Bezahlung der Tagelöhner; denn das Gleichnis ist ein Beispiel aus dem Alltag der Menschen damals? Es sind, glaube ich, zwei Dinge:
1. Der Besitzer des Weinbergs ist nicht wortbrüchig geworden, jeder Arbeiter hat den ihm versprochenen Lohn erhalten, einen Lohn, der außerdem so bemessen ist, dass er ausreicht, auch die Familie des später Gekommenen zu ernähren, sozusagen ein guter Mindestlohn.
2. Ich erinnere mich an eine Predigt, die den Bogen noch weiter spannte: Jesus meint mit dem Weinbergbesitzer Gott. Manche Menschen (Arbeiter) finden früh zu ihm, manche spät. Aber das ist nicht schlimm, wenn sie es dann aufrichtig meinen (z. B. ihre Sünden bereuen, wirklich ihr Leben ändern wollen). Deshalb bekommen sie auch im Gleichnis ihren Lohn zuerst, weil die anderen sehen sollen, wie Gott sich auch über die Spätgekommenen freut!
Wem fällt da nicht parallel sofort das Gleichnis vom verlorenen Sohn ein und sogar Jesu Worte zum Verbrecher am Kreuz neben ihm?
Also: Was dürfen wir aus dem Gleichnis lernen? Gottes Gerechtigkeit heißt Liebe, Freude über jedes Menschenkind, dass seine Liebe annimmt, zu ihm zurückfindet, bereut, auch wenn es spät ist – es ist nie zu spät!

Käte Halbach

Was ist gerecht?

Soziale Gerechtigkeit ist ein Thema, das bei allen politischen Diskussionen, ob am Stammtisch oder im Deutschen Bundestag, ganz oben steht. Die Schwierigkeit im Umgang mit diesem Thema liegt nicht zuletzt darin, dass es keinen verbindlichen Begriff von Gerechtigkeit gibt und dass Gerechtigkeit immer auch eine Empfindung, also subjektiv geprägt ist. Natürlich steht soziale Gerechtigkeit im Verhältnis zur sozialen Ungleichheit. Während man die aber messen und beschreiben kann, ist soziale Gerechtigkeit eine Frage der Bewertung. Die Bundeskanzlerin verdient viel mehr als ein Busfahrer, das ist leicht festzustellen. Aber ist es gerecht? Die Bundeskanzlerin verdient viel weniger als ein Wirtschaftsmanager oder ein 22-jähriger Bundesligaspieler. Ist das gerecht? Was wir also für sozial gerecht halten bzw. mit wie viel Ungerechtigkeit wir bereit sind zu leben, muss politisch aus gehandelt werden. Wie unterschiedlich die Auffassungen sind, zeigt ein Blick in die aktuellen Programme der im Bundestag vertretenen Parteien. Schon weil diese Beurteilungen sich immer unterscheiden werden, aber auch, weil keine Gesellschaft vollkommen ist, wird es die sozial gerechte Gesellschaft nie geben, nur solche, in denen es gerechter zugeht, und andere, die ungerechter sind. Letztendlich dreht sich die Frage der sozialen Gerechtigkeit immer um die der Gleichheit. Wie gleich müssen die Bürger, wie unterschiedlich dürfen sie sein, damit eine Gesellschaftsordnung als gerecht empfunden wird? Das heißt, soziale Gerechtigkeit hat nicht die Gleichheit aller zum Ziel, sondern das Maß der sozialverträglichen Ungleichheit. Dass jemand, der viel und fleißig arbeitet, mehr verdient als jemand, der faul und nachlässig ist, dürfte allgemein akzeptiert sein. Dass Männer und Frauen für den selben Job ein unterschiedliches Gehalt bekommen, was manchmal heute noch so ist, dürfte allgemein als ungerecht empfunden werden. Gerechtigkeit hat also mit Gleichheit zu tun. Kontrovers diskutiert wird die Frage, wo die relative Gleichheit bestehen müsse, bei den Chancen oder den Ergebnissen. Ist jeder seines Glückes Schmied und für seinen Erfolg oder Misserfolg selbst verantwortlich, oder muss der Staat dafür sorgen, dass im Ergebnis alle mehr oder weniger denselben Anteil am Wohlstand, an der sozialen Sicherung, an der Gesundheitsversorgung und bei der kulturellen Teilhabe besitzen? Müssen also, um ein Bild aus dem Sport zu nehmen, alle zur selben Zeit loslaufen, oder sollen alle im selben Augenblick ankommen?

Quelle: Prof. Dr. Eckart D. Stratenschulte in „Soziale Gerechtigkeit-Utopie oder Herausforderung?“ Bundeszentrale für Politische Bildung

Recht kann nur Frieden stiften, wenn es Unrecht bekämpft

Recht haben und Recht bekommen, ist zweierlei. Und wer das sagt, der denkt sich was dabei.

Also mal ehrlich: Wer mag sie schon, die Rechthaber: Diejenigen, die beim gemütlichen Spielabend die Regeln aus der Schachtel ziehen und den anderen erklären, was sie gerade falsch machen, sind oft Spielverderber. Diejenigen, die in der Vereinsversammlung auf die Einhaltung der Satzung pochen, nennt man gerne „Vereinsmeier“ oder gar „Korinthenkacker“. Und wenn die Nachbarin zum wiederholten Male beklagt, wie sie beim Einkauf, im Urlaub oder vom Leben betrogen worden sei, fehlt mir oft die Kraft, die Empörung zu teilen oder auch nur Mitleid zu zeigen.

Und dabei eint alle ein Anliegen: Das Richtige soll geschehen. Die Regeln, die ein Spiel erst möglich machen, wollen beachtet werden. Die Mehrheit soll in ihrer mächtigen Bequemlichkeit nicht versäumen, das Recht der Minderen zu achten. Und die Enttäuschung, um ein Recht betrogen worden zu sein, muss geteilt werden.

Recht kann nur da bestehen, wo es nicht der Bequemlichkeit wegen aufgegeben wird. Wenn wir das Interesse an Regeln verlieren und ihre Verbindlichkeit der Nützlichkeit unterwerfen, schaffen wir der Willkür Raum. Wo der Aufschrei der Enttäuschten ungehört verhallt, sucht sich die Empörung andere Bahnen.

Deswegen hat es sich der Rechtsstaat zur Aufgabe gemacht, Verfahren vorzuhalten, in denen Recht gesetzt, gesprochen und durchgesetzt wird. Von diesen Verfahren wird viel erwartet. Dennoch sind gemeinsame Regeln in einer Gesellschaft der Vielfalt oft nur ein Minimalkonsens. Und in einer Gesellschaft der Freiheit kann staatlicher Zwang immer nur letztes Mittel ihrer Durchsetzung sein. In einer Gesellschaft des Wandels muss das Recht gleichzeitig geändert und erhalten werden.

In der Folge verspricht das Recht oft mehr als es hält: Wem als Flüchtling Asyl gewährt wird, der lebt oft in jahrelanger Rechtsunsicherheit. Wer Opfer einer Straftat war, dem können Verfolgung und Bestrafung keine Genugtuung schaffen. Und wer Schadensersatz fordert, muss erst einmal Prozesskosten aufwenden. Verkürzt wird dem Betroffen gesagt: Du hast recht, aber Du musst noch warten, bis Du es bekommst. Er wird zugleich getröstet und vertröstet.

Dieses doppelte Spiel des Rechts hat einen Grund darin, dass aus dem Recht des einen eine Pflicht des anderen folgt. Also muss entschieden werden, in welcher Höhe der Schaden zu ersetzen ist, welche Strafe angemessen ist und wieviel Teilhabe dem Flüchtling zusteht. Diese Entscheidungen brauchen ihre Zeit. Zeit, die sich mit etwas Aufwand wohl verkürzen ließe und nutzlos verstreicht.

Aber diese Zeit hat auch einen Nutzen. Denn während der Dauer des Verfahrens bedenken alle Beteiligten mögliche Ausgänge. Der Flüchtling fragt sich, ob er bleiben oder weiterziehen soll. Der Straftäter schwankt, ob er abtauchen oder ein Geständnis ablegen sollte. Und wer sich betrogen fühlt, erwägt, ob er die Forderung lieber

abschreiben oder einen Vergleich schließen möchte. Während dieser Bedenkzeit entsteht manchmal in aller Stille die Bereitschaft, auf ein Recht zu verzichten, um – wie es oft heißt – „des lieben Friedens willen“.
Ein solcher Verzicht ist willkommen: Recht muss Frieden bewahren. Deswegen genügt ihm schon der Waffenstillstand, der am Ende eines langen Abnutzungskampfes steht. Recht kann aber nur Frieden stiften, wenn es Unrecht bekämpft. Deswegen kann es eine Ungerechtigkeit nicht auf Dauer hinnehmen. Frieden und Gerechtigkeit brauchen beides und beide: Diejenigen, die Recht haben, aber nicht bekommen werden, und diejenigen, die noch kein Recht haben, aber unbedingt bekommen wollen.

Klaus Oertel, Notar

Der große Gärtner gibt nicht auf

Säet Gerechtigkeit und erntet nach dem Maße der Liebe! Pflüget ein Neues, solange es Zeit ist, den HERRN zu suchen, bis er kommt und Gerechtigkeit über euch regnen lässt! Hosea 10,12

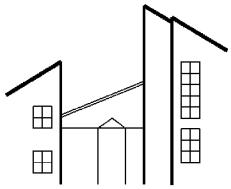
Immer wieder die gleiche Arbeit: säen, Unkraut jäten, düngen, gießen, Erde lockern und – wenn alles gut geht – ernten. Auch beim Hobbygärtnern geht das so. Das kommt inzwischen auch bei jungen Familien immer mehr in Mode, und mancher Balkon grünt und blüht wunderbar. Wer einmal seine Liebe zum „Grünzeug“ entdeckt hat, kommt so schnell nicht davon los. Für manchen ist es regelrecht eine Therapie, in Geduld zu lernen.
Meine Ungeduld hat mal einer Steppenkerze das Leben gekostet. Ich habe immer wieder nach dem ersten Trieb geschaut und mit dem Finger gekratzt, ob ich nicht schon etwas sehe. Das war´s! Diese traumhaft schöne Pflanze hat es übel genommen und nicht getrieben. Ich habe diese wunderschöne Pflanze schlichtweg zerstört. Fazit: Man kann eben nur unterstützen – aber nicht hervorziehen. Und es kann nur das wachsen, was der Samen hergibt. Wer

Sonnenblumen sät, kann nicht erwarten, dass Löwenmäulchen wachsen, Kartoffeln kommen nicht aus Weizenkörnern. Wer Ungerechtigkeit ausstreut, wird vergeblich auf Gerechtigkeit hoffen, wer Unfrieden sät, wird Hass ernten und nicht Frieden und Liebe.
Es passt in das biblische Bild des Textes, immer wieder von neuem den Boden vorbereiten, damit Gott Gerechtigkeit regnen lassen kann, die dann auch Wurzeln schlägt. Der große Gärtner gibt nicht auf, Gerechtigkeit als Samen auszuteilen. Darum kümmern müssen wir uns, dann können wir auch ernten trotz manchem Unwetter. Carmen Jäger

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen zur Konfirmation!

Konfirmation in der Versöhnungskirche am 12. Mai 2019, 11 Uhr

Marlene Barthel
Giannina Bierwirth
Jette Giesler
Jule Hagenow
Marie Hagenow
Jakob Harnack
Leni Knaup
Joanna Kunz
Maurice Laß
Henri Nitze
Laszlo Nowotschin
Athina Schneider
Isabella Schühlein
Mila Steil
Kendra Winkler
Franziska von Frankenberg

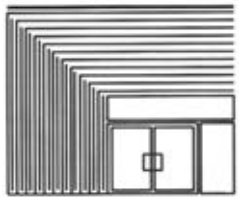


Konfirmation in der Kreuzkirche am 19. Mai 2019, 10 Uhr

Marlene Baum
Gabriel Cherepanov
Titus Daub
Jolina Först
Franziska Foltys
Bastian Gehlich
Philip Harms
Victor Hinnenberg
Ben Koenen
Paula Rosenberg
Jan Schoch
Moritz Zellmer

Konfirmation in der Kreuzkirche am 19. Mai 2019, 12 Uhr

Sebastian Baumgarten
Max Brömmelsiek
Luis Hansen
Imke Heidemeyer
Lena Henze
Luis Horstmann
Jonatan Jakobsson
Simon Jandt
Wiebke Pixa
Justus Schmitz
Nick Stieve
Philip Tepe
Antoine van Vaernewyck
Finn Hendrik Webers
Kaja Winkels
Niklas Zimmer
Felizitas von Zitzewitz



Konfirmation in der Kreuzkirche am 26. Mai 2019, 10 Uhr

Joris Claessen
Henri Dicke
Jennifer Hartwich
Friederike Jacobs
Kian Jain
Janne Köpke
Sebastian Nehmzow
Justus Paasen
Niclas Steinle
Mona Landsmann
Nicolas Liebrecht
Charlotte Schmelzer
Emily Sonnenburg
Emily Vetter
Magnus Wengeler
Arthur Werdezki

Die Nächsten bitte… – Wer möchte 2021 konfirmiert werden?

Die Konfirmationen sind fast vorbei – Zeit für die neuen Konfirmanden! In der Regel werden die Jugendlichen konfirmiert, wenn sie im 8. Schuljahr sind. Das heißt, der Konfirmandenunterricht beginnt für die Jugendlichen, die jetzt das 6. Schuljahr besuchen. Willkommen sind selbstverständlich auch Kinder, die bisher nicht getauft sind, aber im Mai 2021 konfirmiert werden möchten.

Zur Anmeldung bitte Taufurkunde (bzw. Familienstammbuch) und ein wenig Zeit mitbringen zum Kennen lernen. Kaffee und Getränke stehen bereit.

Nicht alle Eltern und Jugendliche erreichen wir über den Gemeindebrief und unsere Adressenlisten. Geben Sie die Termine deshalb doch bitte an Eltern und Jugendliche weiter, die Sie auf die Konfirmation 2021 ansprechen. Herzlichen Dank!

Anmeldung:
18. Juni, 15-18 Uhr: Kreuzkirche
5. Juni, 16-18.30 Uhr: Versöhnungskirche
Sollte es vorher Informationsbedarf geben, so können Sie uns gerne telefonisch oder per E-mail kontaktieren: Pfarrerin Heike Gabernig (für Lank), Tel. 02150 / 911795; heike.gabernig@evangelisch-lank.de
Pfarrerin Karin Schwark (für Strümp), Tel. 02159 / 670551; karin.schwark@evangelisch-lank.de

Heike Gabernig und Karin Schwark

Feier der Jubelkonfirmation an Palmsonntag

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich!
Ps 118,29

Herzliche Einladung zur Jubelkonfirmation – an Palmsonntag, dem 14. April um 10 Uhr in der Versöhnungskirche in Strümp.

Eingeladen sind die Konfirmandinnen und Konfirmanden der Jahrgänge 1969, 1959, 1954, 1949, also all diejenigen, die vor etwa 50 – 60 – 65 oder 70 Jahren hier oder andernorts konfirmiert wurden.

Zusammen mit Ihnen wollen wir Rückblick halten, uns erinnern, wo wir im Laufe des Lebens Gottes Güte und Segen haben spüren können.

Wir freuen uns auf gute Gespräche im Anschluss an den Gottesdienst.
Wenn Sie mit uns Ihr Jubiläum feiern wollen, dann melden Sie sich doch bitte im Gemeindebüro oder bei uns, Ihren Pfarrerinnen.

Vielleicht haben Sie ja auch noch Kontakt zu damaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden, die aber nicht mehr hier leben, dann lassen Sie uns doch die neuen Adressen wissen, damit wir diese ebenfalls einladen können.

Herzlichst
Ihre Pfarrerinnen
Heike Gabernig und Karin Schwark

Konfi To Go

Am 30. März ist es wieder soweit: Konfirmandinnen und Konfirmanden aus den drei Meerbuscher Kirchengemeinden machen sich im wahrsten Sinne des Wortes auf den Weg. Der Tag des „Konfi To Go“ gehört seit nunmehr 8 Jahren in den Plan des Kirchlichen Unterrichtes und wird von den Konfis im Nachhinein als gelungen gewertet, wie die zuständigen Pfarrerinnen und der zuständige Pfarrer für den Kirchlichen Unterricht berichten.

Nach den verschiedenen Wegen aus den einzelnen Ortsteilen (die Strümper fangen in Bösinghoven an) treffen sich alle in der Versöhnungskirche Strümp zu einem gemeinsamen Abschluss. Ungefähr 100 Jugendliche lassen noch einmal die Stationen ihres jeweiligen Weges Revue passieren. An den Stationen gibt es Gedenken, neue Erfahrungen und auch Kreatives. Die Lanker gehen unter anderem am Mahnmal für die deportierten Juden vorbei sowie am jüdischen Friedhof. Die längste Strecke haben die Büdericher von der Christuskirche aus über das Johanniterstift und Naturerfahrungen im Meerbuscher Wald: einige hören und riechen und fühlen zum ersten Mal bewusst Gottes gute Schöpfung. Die Konfis aus Osterath gehen konkret einen Friedensweg.

Allen wird durch Bibelverse auf dem Weg deutlich, dass die Höhen und Tiefen, die erfüllten und leeren Stunden in Gottes guter Hand liegen.

Konfi To Go – ein wichtiger Punkt in der Kooperation der Meerbuscher Gemeinden.

Wilfried Pahlke

Konfi To Go: 2012 (oben) war Premiere. Jugendfriedensweg hieß es da noch. Das Foto rechts stammt aus 2016, auf dem Jüdischen Friedhof Lank.
Fotos: Furchheim, Thelen

Konzerte in den Gemeinden

KREUZKIRCHE LANK
Nierster Straße 56

Sonntag, 17. März 2019, 18 Uhr
Chorkonzert
Französische Chormusik
Schönhausenchor Krefeld
Leitung: Joachim Neugart

Sonntag, 07. April 2019, 18 Uhr
Konzert
Zur Aufführung kommen Werke von W.A. Mozart, Charles Gounod und Franz Lachner
Meerbuscher Camerata
Leitung: Walter Jordans

Samstag, 4. Mai 2019, 16 Uhr
Das Kleine Konzert extra
Fachbereichskonzert der Bläser
Dozenten und Schüler der Städt. Musikschule Meerbusch

Sonntag, 02. Juni 2019, 18 Uhr
Sinfonische Abendmusik
mit Werken von W.A. Mozart (u.a. KV „794“)
Kammerorchester stringendo Meerbusch
Leitung: Wolfgang Richter

EVANGELISCHE KIRCHE OSTERATH
Alte Poststraße 15

Sonntag, 24. März 2019, 16 Uhr
Tea Time Music
das bunte Konzert zum Mitmachen für alle Hobbymusiker
dazu gibt´s Kaffee und Kuchen
Infos zum Mitmachen: 02159 / 51486
ruediger.gerstein@ev-kirche-osterath.de

Sonntag, 19. Mai, 18 Uhr
Liederabend
Werke von Schubert, Dvorak (bibl. Lieder) und Hayes
Volker Mertens, Bassbariton
Blandine Höfer, Klavier

VERSÖHNUNGSKIRCHE STRÜMP
Mönkesweg 22

Sonntag, 31. März 2019, 16 Uhr
Gitarrenkonzert
Dozenten des Fachbereichs Gitarre der Städt. Musikschule Meerbusch

Sonntag, 12. Mai 2019, 18 Uhr
„Pipes and Reeds“
Konzert mit Portativ (kleine Pfeifenorgel des Mittelalters), Hümmelchen und Duday (zwei leise Dudelsäcke der Renaissance), indisches Harmonium, English Concertina und Gesang
Ausführende: Ulrike und Claus von Weiß

Chorprojekt der drei Evangelischen Meerbuscher Gemeinden
Samstag, 9. März, 10 - 17 Uhr – Probe für Kantoreimitglieder und weitere interessierte Chorsänger der Messe in C Nr. 7 von Charles Gounod. Diese wird in drei Gottesdiensten aufgeführt:
Sonntag, 10. März, 10 Uhr Gottesdienst in der **Christuskirche** in Büderich
Sonntag, 31. März, 10 Uhr: Gottesdienst in der **Versöhnungskirche** in Strümp
Sonntag, 07. April, 10 Uhr: Gottesdienst in der **Ev. Kirche** in Osterath

Gemeinde unterwegs… Fahrten und Freizeiten

Vater-Kind-Zeltfreizeiten für Väter mit Kindern ab 6 Jahren
vom **14. bis 16. Juni** in Coesfeld, nähere Infos bei Holger Beckmann: zeltinfo@smgmb.de
vom **28. bis 30. Juni** in Lank, Pappelallee, Infos über das Gemeindebüro, Tel. 02150 / 2002
Prospekte liegen nach Karneval in den Gemeindezentren aus.

Fahrt zum Kirchentag nach Dortmund am 20. Juni
Der 37. Deutsche Evangelische Kirchentag 2019 bringt über 100.000 Menschen jeden Alters, unterschiedlicher Religionen und Herkunft zusammen, um ein Fest des Glaubens zu feiern und über die Fragen der Zeit nachzudenken und zu diskutieren.

Wir wollen dabei sein als Gruppe der Evangelischen Kirchengemeinde. Wir wollen am **Donnerstag, den 20. Juni** mit einem Tagesticket Veranstaltungen in Dortmund besuchen und gemeinsam mit der Bundebahn anreisen.
Preis für ein **Tagesticket**: Erwachsene von 25-65: 35 Euro; Ermäßigte Tickets: 19 Euro
Im Eintrittspreis enthalten: Nutzung von Bahn und Bus. Als Gemeinde zahlen wir allen Mitfahrenden, die Mitglieder unserer Kirchengemeinde bzw. hauptamtlich Mitarbeitende sind, einen Zuschuss von 10 Euro. Wir laden ein zu einem Vorbereitungstreffen und zu einem Nachtreffen. **Anmeldeschluss** (mind. 20 Personen): 30. März im Gemeindebüro
Das Vorbereitungsteam: Helmtrud Beisler, Uwe Furchheim, Heike Gabernig

Meerbuscher Frauen unterwegs
auf dem Jakobsweg (11. Wanderung) vom **5. bis 7. Juli**
Infos bei Pfarrerin Heike Gabernig, Tel. 02150 / 911795.

Tagesausflüge der Seniorenarbeit
Montag, 6. Mai: Fahrt zum Spargelessen nach Walbeck für Strümp und Bösinghoven
– Informationen und Anmeldung bei Margret Ruth, Tel. 02159 / 8813
Dienstag, 11. Juni: Fahrt zum Spargelessen für Lank und die Rheingemeinden
– Informationen und Anmeldung bei Inge Rose, Tel. 0176 / 20119748

Angebote für Erwachsene – regelmäßige Gruppen

Ökumenisches Frauenfrühstück (9 Uhr, Versöhnungskirche)

05. März: „Altersbilder bei uns und in der Bibel“
– mit Pfarrer i.R. Friedemann Johst

02. April: „Maria – Mutter Jesu“
– mit Dr. Gabriele Köster, Düsseldorf

07. Mai: „Rheuma: Ursache und Therapie“ – mit Apotheker Frank Sunkel

Ökumenischer Frauengesprächskreis (17-18.30 Uhr, Versöhnungskirche)

27. März: „Auf dem Weg nach Jerusalem – Pilgern in Israel“
– mit Uwe Furchheim

24. April: „Christentum leben als religiöse Minderheit im Iran
– wenn Christen als Bedrohung gesehen werden“

22. Mai: „Gottes Bilder aus der Kunst“ – mit Gabi Mock

Ökumenische Abendmeditationen Lank (mittwochs, 19 Uhr)

Bilder von Marc Chagall – aus dessen Bibelausgabe, aber auch andere, stehen jeweils im Mittelpunkt einer Andacht:

15. Mai: in der Kreuzkirche

Im Anschluss sind alle herzlich eingeladen, bei Wein, Brot und Käse noch zum Austausch zusammenzubleiben.

Männerfrühstück … und mehr (freitags, 9.30 Uhr, Versöhnungskirche)

15. März: „Wie können wir unseren Wohlstand sichern?“
– mit Dr. Peter Schulze

12. April: „Meerbusch hilft – wir über uns“ – mit Dirk Thorand

17. Mai: „Nes Ammin- ein christliches Dorf in Israel“
– mit Pfarrer i.R. Dr. Rainer Stuhlmann

Nähere Informationen bei Bernhard Kuntze, Tel. 02159 / 6285.

Männer unterwegs

18. März: Landtag Düsseldorf – mit Vizepräsident Oliver Keymis

Frauenhilfe (mittwochs, 15 bis 17 Uhr, Kreuzkirche)

13. März: „Meerbuscher Tafel - Meerbusch hilft“
– mit Dirk Thorand, Vorsitzender

27. März: Singen, spielen und basteln
– mit „Schulkindern“ des Ev. Kindergarten

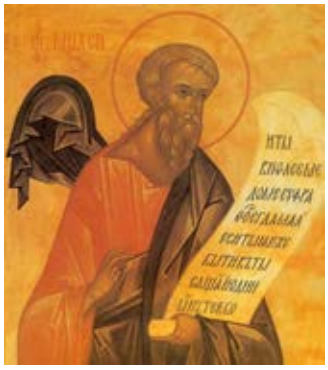
10. April: „Neues Leben – Neue Hoffnung“
– mit Pfarrerin Heike Gabernig
24. April : „Das Kirchenjahr – Impulsgeber für unseren Glauben“
– mit Pfarrer i.R. Dr. Arnold Pfeiffer
08. Mai : „Beweglichkeit im Alter“ – mit Gabriele Püsching, Physiotherapeutin
22. Mai : Ausflug
Informationen bei Beate Kasprowicz, Tel. 02150 / 1830.

Besondere Veranstaltungen

Weltgebetstag 2019 – aus Slowenien

am 1. März, 16.30 Uhr in der Versöhnungskirche
18 Uhr in der Kreuzkirche
Angestoßen von den Frauen aus Slowenien, möchten wir uns auf den Weg machen, eine Kirche zu werden, in der mehr Platz ist und alle mit am Tisch sitzen. Dafür feiern wir den Gottesdienst „Kommt, alles ist bereit!“

Bibelkurs in der Versöhnungskirche, 19.30 Uhr



Thema: **Micha – ein Prophet sagt die Wahrheit I + II** (Micha 1-7)
Einführung durch Pfarrer i.R. Dr. Arnold Pfeiffer
Textgrundlage: Gute Nachricht
13. März: Der unbequeme Mahner (Micha 2)
10. April: Ausbeuter und Betrüger (Micha 3)
08. Mai: Ein Bild des Friedens (Micha 4,1-8)

TGiF – Thank God it´s Friday (19.30 Uhr, Versöhnungskirche)

29. März: „Pilgern – passt das noch in unsere Zeit?“
Weitere Infos bei Uwe Furchheim, Tel. 02159 / 8096006

Herzliche Einladung zur Kinderkirche

Von kleinen Menschen, die groß rauskommen, handeln auch die nächsten Kinderkirchen in der Kreuz- und in der Versöhnungskirche.
In der **Kreuzkirche** werden am **23. Februar** alle Zeugen, wie Jesus Freunde sucht. Lässt Du dich auch finden?
Am **23. März in der Versöhnungskirche** staunt der Rabe Oreb nicht schlecht, dass er auf seinem Baum Besuch von dem kleinen Zöllner Zachäus bekommt.

„ Ich bin dabei!“ – kannst Du gerne rufen, wenn am **6. April** Jesus in der **Kreuzkirche** einzieht – kurz vor dem Sonntag, an dem wir uns daran erinnern, wie er damals in Jerusalem auf einem Esel in die Stadt geritten kam. Und am **4. Mai** werden in der **Versöhnungskirche** gleich ganz viele Kinder groß gemacht.

KIRCHE MIT KINDERN

Bist Du dabei, wenn von **10.00 -12.30 Uhr** sich die Türen unserer Kirchen öffnen und wir rund um schöne Geschichten der Bibel singen, basteln und spielen?
Wir freuen uns über jeden, der kommt und auch über Eltern und Großeltern, die mit uns und den Kindern **ab 12.10 Uhr die Kinderkirche beschließen**.
Eure Pfarrerinnen Heike Gabernig und Karin Schwark und Teams.

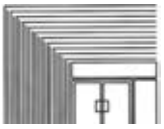
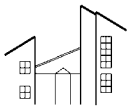
Mal ehrlich! 7-Wochen-ohne-Lügen

Fastenaktion der Evangelischen Kirche
von **Mittwoch, 6. März bis Mittwoch, 17. April ,**
jeweils 20 - 21.30 Uhr in der Kreuzkirche.
„Fast zwei Drittel der Deutschen glauben, auf Fragen wie „Hat es geschmeckt?“ oder „Wie sehe ich aus?“ dürfe man mit einer Lüge antworten. Das ergab eine Umfrage. Gefälligkeitslügen nennt man das, und meist geht es darum, die gute Stimmung zu halten und eine Konfrontation zu vermeiden. Was denken Sie darüber? Gilt das achte Gebot unbedingt? Auch dann, wenn ich anderen mit der Wahrheit vielleicht wehtue oder gar schade?
Mit der Fastenaktion „Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen“ widmen wir uns dem Umgang mit der Wahrheit. In den sieben Wochen bis Ostern können wir vielleicht auch Gottes Wahrheit näherkommen – und dabei auch uns selbst.“
(Arnd Brummer, Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“)

06. März: „Die Wahrheit suchen“ (Psalm 25,4-7)
13. März: „Die Wahrheit erkennen“ (Genesis 3,1–7)
20. März: „Ehrlich zueinander sein“ (Kolosser 3,8–11)
27. März: „Sich selbst nicht belügen“ (2. Samuel 12,1–7))
03. April: „Wahrhaftig leben“ (1. Johannes 3,16–18)
10. April: „Für die Wahrheit streiten“ (Apostelgeschichte 17,16–24)
17. April: „Die Wahrheit erwarten“ (Johannes 14,1–7)

Teilnehmen können alle, die an einem lebendigen Austausch über Glaubens- und Lebensfragen interessiert sind. Es ist möglich, nur an einzelnen Treffen teilzunehmen, wenn Sie nicht an allen Mittwochen Zeit haben. Anmeldung bei Pfarrerin Heike Gabernig, Tel. 02150 / 911795, heike.gabernig@evangelisch-lank.de; Uschi Schumeckers, Tel. 02150 / 2163, uschi.schumeckers@evangelisch-lank.de

Gottesdienste – **jeweils 10 Uhr!**

Lank – 10.00 Uhr  Kreuzkirche	Unsere Gottesdienste	Strümp – 10.00 Uhr  Versöhnungskirche
Monatslied März: Wo ein Mensch Vertrauen gibt (WL 94)		
18.00 Uhr Ökumenischer Weltgebetstagsgottesdienst Team + Ansinggruppe	*Freitag, 1. März*	**16.30 Uhr Ökumenischer Weltgebetstagsgottesdienst** Team + Seniorensingkreis
A. Pfeiffer	*3. März* *Estomihi*	—
19.00 Uhr – 30-Minuten „Asche“	*Freitag, 8. März*	—
—	*10. März* *Invokavit*	(T) **Schwark** Familienkirche
Gabernig mit Musical der Kindergartenkinder	*17. März* *Reminiszere*	—
—	*Freitag, 22. März*	**19.30 Uhr Ossumer Kapelle Taizégottesdienst**
—	*24. März* *Okuli*	**Gabernig + Schwark** Vorstellungsgottesdienst der Konfis 2019 + Kinderchor
—	*31. März* *Lätare*	(A) **Schwark** mit den Chören der MB Gemeinden
Monatslied April: Gib uns Frieden jeden Tag (EG 425)		
19.00 Uhr – 30-Minuten „Wahrheit“	*5. April*	—
(T) **Gabernig**	*7. April* *Judika*	—
—	*Freitag, 12. April*	**19.30 Uhr Taizégottesdienst**
—	*14. April* *Palmsonntag*	(A) **Schwark + Gabernig** Jubelkonfirmation + Concerto Meerbusch
—	*Donnerstag, 18. April* *Gründonnerstag*	**19.00 Uhr Gabernig** Tischabendmahl

(A) **Gabernig** mit Kantorei	*Freitag, 19. April* *Karfreitag*	(A) **Schwark**
(A+T) **Gabernig** Familienkirche	*21. April* *Ostersonntag*	(A+T) **Schwark** mit Chor 94
Gabernig Singegottesdienst mit Posaunenchor	*22. April* *Ostermontag*	—
—	*28. April* *Quasimodogeniti*	**Neefken**
Monatslied Mai: Die Herrlichkeit des Herrn – Kanon (EG 640)		
19.00 Uhr – 30-Minuten „Grün“	*Freitag, 3. Mai*	—
Gabernig	*5. Mai* *Miserikordias Domini*	—
—	*Samstag, 11. Mai*	**18.00 Uhr (A) Schwark** Abendmahls-GD zur Konfirmation
—	*12. Mai* *Jubilate*	**11.00 Uhr Schwark** Konfirmation mit Chor
	Freitag, 17. Mai	**19.30 Uhr St. Pankratius** **Taizégottesdienst**
18.00 Uhr (A) Gabernig Abendmahls-GD zur Konfirmation mit Kinderchor	*Samstag, 18. Mai*	—
Gabernig 10.00 Uhr: Konfirmation mit Chor 12.00 Uhr: Konfirmation mit Posaunenchor	*Sonntag, 19. Mai* *Kantate*	—
18.00 Uhr (A) Gabernig Abendmahls-GD zur Konfirmation mit Kinderchor	*Samstag, 25. Mai*	—
Gabernig Konfirmation mit Chor	*26. Mai* *Rogate*	**Schwark**
—	*Donnerstag, 30. Mai* *Himmelfahrt*	**10.30 Uhr an Schloss Pesch** (T) **Gabernig + Schwark** mit Posaunenchor
Gabernig	*2. Juni* *Exaudi*	—

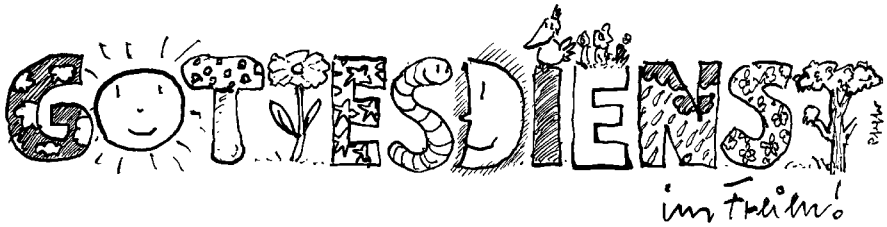
Abkürzungen: (A) = Abendmahl mit Traubensaft, (T) = Taufe

Besondere Gottesdienste für Kinder und Jugendliche

Familienkirche
sonntags, 10 Uhr: 10.03. Versöhnungskirche; 21.04. Kreuzkirche
Gottesdienste im Kindergarten Lank, Schulstraße 2
mittwochs, 9 Uhr: 20.03. – 17.04. – 15.05.
Zwergen-Gottesdienste im Kindergarten Lank, Schulstraße 2
freitags, 9 Uhr: 05.04. – 03.05.
Kinderkirche in Lank und Strümp, samstags von 10-12.30 Uhr:
23.03. Versöhnungskirche – 06.04. Kreuzkirche – 04.05. Versöhnungskirche

Weitere Gottesdienste

Gottesdienste im Malteserstift, in der Kapelle,
Am Wasserturm 8 - 14, Lank, freitags, 16.30 Uhr
08.03. – 05.04. – 03.05.
Gottesdienste im Meridias Rheinstadtpflegehaus,
Helen-Keller-Straße 7, donnerstags, 16.30 Uhr
07.03. – 04.04. – 02.05.



„Himmlisch...“

lautet der Titel des
Gottesdienstes an Himmelfahrt am 30. Mai um 10.30 Uhr
auf dem Gelände von Schloss Pesch auf Einladung von Familie Mayer.

Groß und Klein sind herzlich eingeladen zu Gottesdienst und Kindergottesdienst und Zusammensein im Anschluss an den Gottesdienst bei Kaffee, Saft und Kuchen.
Nach dem Gottesdienst bietet die „Ök. Jakob-und Ingrid-Steins-Stiftung“
eine Tombola zugunsten bedürftiger Kinder.

Schloss Pesch: Von Strümp Richtung Bösinghoven auf der L386 (Schloßstrasse) - 100 m nach der Autobahnunterführung rechts. Ein Schild weist den Weg. Von Lank über Bösinghoven Richtung Strümp auf der L386 - kurz hinter der Abzweigung nach Fischeln: links zum Schloss Pesch. Ein Schild weist den Weg.

Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
	Kinder und Jugendliche	
Dienstag 16.30 - 18.30	**Konfirmandenunterricht**	H. Gabernig
Mittwoch 16.30 - 18.30	**Konfirmandenunterricht**	H. Gabernig
Donnerstag 16.30 - 18.30	**Konfirmandenunterricht**	H. Gabernig
	Erwachsene	
Sonntag 1.i.M., 15 - 17	**Offenes Sonntagscafé** 03.03. – 07.04. – 05.05. – 16.06. (Ökomarkt)	B. Kasprowicz
Montag 19.30 - 21.30	**Selbsthilfegruppe** für alkoholabhängige Menschen und deren Angehörige	W. Daub
Mittwoch 1.i.M., 19.00	**Frauen im Gespräch**	U. Brauer
Mittwoch 2. + 4.i.M., 15.00	**Frauenhilfe** 13. + 27.03. – 10. + 24.04. – 08. + 22.05.	B. Kasprowicz
Freitag 10.00 - 11.00	**Seniorenturnen** Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Freitag 11.00 - 12.00	**Gedächtnistraining** Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
	Musik	
Dienstag 18.00 - 19.00	**Nachwuchsbläser** – Trompete –	C. Jacobs
Dienstag 18.00 - 19.00	**Nachwuchsbläser** – Posaune + Trompete –	U. Coers, I. Götze, J. Päuser, Schümers
Dienstag 19.15 - 21.00	**Posaunenchor**	W. Schümers
Mittwoch 16.15 - 17.00	**Kinderchor** (4 bis ca. 10 Jahre)	C. Jacobs
Mittwoch 17.15 - 18.00	**Kinderchor** (ab ca. 10 Jahre)	C. Jacobs
Donnerstag 19.00 - 19.45	**Jugend-Chor**	C. Jacobs

Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
Donnerstag 20.00 - 21.45	**Kantorei**	C. Jacobs
Freitag 20.00 - 22.00	**Chor 94**	C. Jacobs

5000 Brote – Konfis backen Brot für die Welt: 60 Konfis haben an der Aktion im November teilgenommen. Sie haben bei und mit Bäcker Bölte gebacken, in der Fußgängerzone in Lank über die Aktion informiert, einen Gottesdienst gestaltet und die Brote gegen Spende abgegeben. 1.200 Euro kamen zusammen. Der gesamte Betrag geht an das Hilfswerk „Brot für die Welt“, das damit Bildungsangebote für Jugendliche in Äthiopien unterstützt. Das war möglich, weil Bäckermeister Bölte sowohl seine Arbeitskraft als auch die eingesetzten Materialien spendete.
Fotos: U. Furchheim

Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
	Kinder und Jugendliche	
Mittwoch 16.30 - 18.30	**Konfirmandenunterricht**	K. Schwark
	Erwachsene	
Montag 1.i.M.,15.00	**Kaffeenachmittag** mit Thema, für Senioren	M. Ruth
Montag 3.i.M., 15.00	**Kirchencafé**	E. Schmidt
Montag 2. + 4.i.M., 15.00	**Spielenachmittag**	S. Bludau
Dienstag 1.i.M., 9.00	**Ökumenisches Frauenfrühstück** 05.03. – 02.04. – 07.05. – 04.06.	C. Stier M. Latz
Dienstag 11.30 - 12.30	**Seniorenturnen** Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Dienstag 18.00 - 19.30	**Selbsthilfegruppe für emotionale Gesundheit**	Norbert
Mittwoch 11.00 - 12.00	**Gedächtnistraining** Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Mittwoch 1. i.M., 19.15	**Ökumenischer Gebetskreis** 06.03. – 03.04. – 08.05. – 05.06	M. Ruth E. Schweflinghaus
Mittwoch 2.i.M., 19.30	**Ökumenisches Bibelseminar** 13.03. – 10.04. – 08.05.	Dr. A. Pfeiffer M. Ruth, A. Sörgel
Mittwoch 4.i.M., 17 - 19 Uhr	**Ökumenischer Frauengesprächskreis** 27.03. – 24.04. – 22.05.	M. Ruth G. Mock
Donnerstag 9.30 - 11.00 Uhr	**Ökumenischer Kreativkreis**	H. Bauhof M. Latz
Donnerstag 1. + 3. i.M., 19.00	**Meditationsabende**	C. Kriwanek
Freitag 3.i.M., 9.30 - 12.00	**Männerfrühstück** 15.03. – 12.04. – 17.05.	B. Kuntze
Freitag monatl., 19.30	**TGiF – Thank God it´s Friday** 29.03.	U. Furchheim

Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
	Musik	
Mittwoch 10.00 - 11.00	**Senioren-Singkreis**	C. Jacobs
Mittwoch 15.00 - 15.45	**Kinderchor** (4 bis ca. 10 Jahre)	C. Jacobs
Montag 14tg, 20 - 21.30	**Streicherkreis „Concerto Meerbusch“**	A. Fucke

Familienkirche zu Erntedank
mit Paul (Friederike Jacobs), Lucie (Andrea Engelke) ... und wer genau hinschaut, kann auch Kiki und Oreb in all den Erntegaben entdecken.
Fotos: U. Furchheim

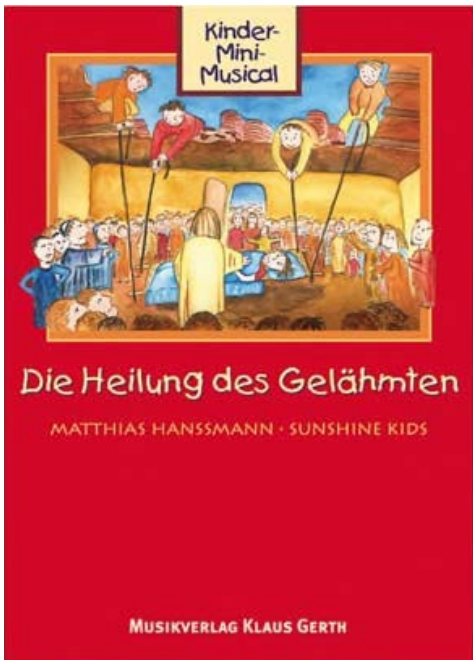
„I have a dream ...“ – „Ich habe einen Traum ...“

Bürgerrechtler und Pastor Martin Luther King (1929 - 1968) Foto: epd-Bild

Der bekannteste Satz von ihm ist: „I have a dream“ - „ Ich habe einen Traum“. Er hatte schon lange an die Gleichberechtigung aller Menschen geglaubt und auf deren Erfüllung erhofft.
Sein Geburtsname war Michael King. Er wurde am 15. Januar 1929 in Atlanta geboren und am 4. April 1968 – vor 50 Jahren - bei einem Attentat in Memphis, Tennessee erschossen. Der Mord geschah wohl aus Rassenhass.
King jr. begann bereits mit 15 Jahren ein Soziologiestudium. Nach dem Abschluss studierte er Theologie und wurde Pfarrer. 1954 nahm er eine Pfarrstelle in Montgomery, Alabama, an, einem gefährlichen Ort für Afroamerikaner. Er sagte ein mal: “Wer das Böse widerspruchslos hinnimmt, unterstützt es in Wirklichkeit.“ Er wollte damit seine schwarzen Mitbürger ermutigen, Widerstand gegen die Ungerechtigkeiten zu leisten. Was dann auch vielerorts geschah.
Während einer Europareise ließ der Vater , King sr., später den Namen seines Sohnes ändern. Er ehrte damit Martin Luther, den Anstifter der Reformation im 16. Jahrhundert.
Martin Luther King setzte sich sehr für den gewaltfreien Kampf gegen soziale Ungerechtigkeit und Unterdrückung der schwarzen Bevölkerung ein. Durch seinen Einsatz ist das „Civil Rights Movement“ zu einer Massenbewegung geworden. Sie führte dazu, dass die Rassentrennung aufgehoben wurde und das Wahlrecht für die schwarze Bevölkerung der Südstaaten in den USA eingeführt wurde. 1964 erhielt er dafür den Friedensnobelpreis. Er kümmerte sich noch für gleiche Rechte und bessere Lebensbedingungen der Schwarzen bis zu seiner Ermordung 1968. Er sagte einmal: „ Ich wollte den Kampf aufgeben… In diesem Augenblick erlebte ich die Gegenwart Gottes. Mir war, als hörte ich eine innere Stimme, die mir Mut zusprach: Stehe auf für die Gerechtigkeit! Stehe auf für die Wahrheit! Und Gott wird immer an deiner Seite sein ! Ich war bereit, allem ins Auge zu sehen.“
Nach seinem Tod erhielt Martin Luther King posthum noch viele Preise und gilt weltweit bei Schwarzen und Weißen als Märtyrer. Am dritten Montag im Januar begeht man in den USA den Martin Luther King´s Day. Er ist für viele US-Amerikaner ein gesetzlicher Feier- und Gedenktag.
(Teilweise aus „Brot für die Welt“ und „GEOLINO“ übernommen.)

Walter Stecker

Predigt durch Musical



Seit vielen Jahren übernehmen die mittleren und Vorschulkinder des Kindergartens einmal im Jahr die Predigt während eines Gottesdienstes. Dazu üben sie unter musikalischer Anleitung unserer Kantorin Claudia Jacobs einmal wöchentlich ein Musical ein. Die Erzieherinnen begleiten das Geschehen, üben die Choreografie mit den Kindern ein und gestalten die Kostüme.

In diesem Jahr entschieden wir uns gemeinsam für das Musical 'Die Heilung des Gelähmten'. Vor Beginn der Proben wird den Kindern die Geschichte erzählt, damit sie den Inhalt besser verstehen und somit nachvollziehen können, wen sie darstellen.

Zusätzlich erarbeiten alle Kindergartenkinder die biblische Geschichte während unserer religionspädagogischen Woche. Innerhalb dieser Woche erfahren sie auf kindgerechte Weise und altersentsprechend den Inhalt der Geschichte. So lesen wir vor, betrachten dazu das Bilderbuch oder Kamishibai (Erzähltheater mit großen Bildkarten) singen Lieder, spielen sie nach und gestalten mit unterschiedlichen Materialien die Geschichte. Anschließend können die Werke in einer Ausstellung bewundert werden und die Eltern bekommen die Geschichte noch einmal von den Kindern erzählt.

Schon Anfang Januar beginnen die Proben. Die ersten Lieder werden geübt und die zu übenden Texte an die entsprechenden Kinder verteilt. Die Eltern sind mit großem Engagement dabei und üben zu Hause mit ihren Kindern die Texte. Die ersten Stellproben beginnen Ende Februar und wir proben nicht mehr nur einzelne Passagen, sondern setzen das komplette Musical zusammen. Frau Jacobs kommt ab Ende Februar zweimal wöchentlich in den Kindergarten, um das Musical zu vertiefen.

Nach einer Generalprobe am Donnerstag- und Freitagvormittag kennen die Kinder ihre Kostüme, wissen wo sie stehen müssen, haben die 'Bühne' kennen gelernt und sind voller Aufregung. Sie wissen, welch große Bedeutung sie an diesem Sonntag haben. Sie führen nicht einfach nur ein Musical auf, sondern sie dürfen durch ihr Mitwirken die Predigt des Sonntags übernehmen.

Am Sonntagmorgen ist die Aufregung groß, Kostüme müssen angezogen werden, ungewohnte Headsets werden benutzt, noch einmal werden einzelne Passagen der Lieder gesungen oder einzelne Rollen gesprochen. Dann kann der Gottesdienst mit Pfarrerin Heike Gabernig beginnen. Nach der Anfangsliturgie beginnt die Predigt der Kinder. Am Ende werden die Kinder durch ihre Umsetzung der biblischen Geschichte verkünden, dass Gott alle Menschen lieb hat, alle zu ihm kommen und Hindernisse überwinden können, wenn die Liebe zu Gott da ist. Gott ist immer bereit, Sünden zu vergeben. Jeder kann zu Ihm kommen und alles wird vergeben!

Martina Ketzer

Kinder haben Rechte

Bis in die Neuzeit galten Kinder und Jugendliche als Besitztum ihrer Eltern. Diese bestimmten ihr ganzes Leben.
Dass die Kindheit einen eigenen Lebensabschnitt darstellt, rückte erst während der Aufklärung ins Bewusstsein. Langsam wurden die Kinder stärker geschützt, zum Beispiel durch Verbot von Misshandlung oder durch Arbeitsschutz. Kinderarbeit in jedem Alter war bis dato an der Tagesordnung.
Bis es allerdings eine offizielle Kinderrechtskonvention gab, vergingen noch viele Jahre. Am 29. November 1959 wurde das Kind erstmals in der Geschichte der Menschenrechte als eigenständiger Rechtsträger eingeführt: Die Erklärung der Rechte des Kindes wurde von der UN-Vollversammlung verabschiedet. Trotz Einstimmigkeit blieb sie ohne rechtliche Bindung.
Bis zu einem rechtsverbindlichen Beschluss vergingen noch weitere 30 Jahre. Aber dann, am 20. November 1989, wurde die internationale Kinderrechtskonvention verabschiedet. Seitdem gilt der 20. November als der 'Internationale Tag der Kinderrechte'.
In 41 Artikeln werden verschiedene Aspekte behandelt, vom Wohl des Kindes über die Berücksichtigung des Kinderwillens und der Gesundheitsversorgung. Doch auch die Rechte auf Meinungs- und Informationsfreiheit, die Förderung behinderter Kinder und Beteiligung an Freizeit sind in ihr verankert. Sie sollen dafür sorgen, dass Kinder auf der ganzen Welt ein geschütztes und sicheres Leben haben und ein behütetes Aufwachsen garantiert ist. Sie wurde von 195 Staaten ratifiziert – mit Ausnahme der USA. Damit erreicht sie den Schutz von circa zwei Milliarden Kindern und ist somit eines der erfolgreichsten Menschenrechtsdokumente überhaupt.
Doch das Inkrafttreten der UN-Kinderrechtskonvention bedeutet nicht, dass der Kampf um ein sicheres Aufwachsen für Kinder nun beendet ist. Die Existenz bedeutet nicht gleich auch deren Durchsetzung:
Noch immer werden Kinder als Soldaten in Kriegsgebiete geschickt, Kleidung wird weiterhin von Kinderhänden genäht, Mädchen werden in vielen Ländern deutlich schlechter behandelt als Jungen – besonders in Bildungsfragen.
Um auch weiterhin und im Wandel der Zeit die Kinder zu schützen, gibt es seit 1988 im deutschen Bundestag die KiKo, die Kinderkommission: ein Unterausschuss des Ausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.
Trotzdem werden auch in Deutschland die Kinderrechte nicht immer genügend beachtet: Auch hier leiden viele Kinder Hunger und müssen morgens mit leerem Magen zur Schule gehen, erleben Gewalt durch die Eltern oder Missbrauch. Da Kinder oft nichts von ihren Rechten wissen, fällt es ihnen besonders schwer, sich gegen ein solches Verhalten zu wehren. Daher ist es besonders wichtig, Kindern ihre Rechte zu vermitteln- sie können nur zu respektvollen Menschen heranwachsen, wenn sie wissen, dass auch ihnen mit Respekt und Würde begegnet wird. Kinder sind unsere Zukunft- daher ist jeder mitverantwortlich, sie zu beschützen.

Antonia Knospe

Unterstützung ist notwendig

Es gab viel Interesse an der Geburtstagsfeier zum 10-jährigen in der Kreuzkirche. Es gingen zahlreiche Spenden ein. Die Kochgruppe, Musiker und „Kabarettisten“ erhielten als Dank einen mit dem Logo der Stiftung versehenen Becher, der eigens für diese Veranstaltung erstellt und auch gespendet worden war.

Vom Lotumer Buretheater haben wir eine Spende erhalten, die in die Arbeit der Stiftung eingeflossen ist. So werden die Seniorenarbeit und die Gemeindearbeit der FSJler begünstigt.

Erneut konnten die FSJler, die ihren freiwilligen Sozialdienst bei uns leisten, nahezu vollständig von der Stiftung finanziert werden. Wir beabsichtigen dies auch für 2019.

Ebenso wie im abgelaufenen Jahr sind wir bemüht, auch in diesem Jahr wieder die Ausflüge der Senioren zu bezuschussen.

Der Stiftungsrat wird über Hilfen für die Kirchenmusik, insbesondere im technischen Bereich für eine bessere Übertragungen der Musik, beraten.

Wenn Sie also die Kirchenmusik, die Senioren-und Jugendarbeit in unserer Gemeinde unterstützen wollen, hier unsere Konto Nr.: Sparkasse Neuss, IBAN DE07 3055 0000 0093 3677 53.

Ernst-Hermann Eckes

Tea Time zum Jubiläum mit Ernst-Hermann Eckes, Heike Gabernig, Walter Jordans, Claudia Jacobs, Karin und Roland Schwark.
Fotos: U. Furchheim

Sonne der Gerechtigkeit (EG 262)

1. Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit;
brich in deiner Kirche an, dass die Welt es sehen kann.
Erbarm dich, Herr.

2. Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit;
mache deinen Ruhm bekannt überall im ganzen Land.
Erbarm dich, Herr.

3. Schaue die Zertrennung an, der kein Mensch sonst wehren kann;
sammle, großer Menschenhirt, alles, was sich hat verirrt.
Erbarm dich, Herr.

4. Tu der Völker Türen auf; deines Himmelreiches Lauf
hemme keine List noch Macht. Schaffe Licht in dunkler Nacht.
Erbarm dich, Herr.

5. Gib den Boten Kraft und Mut, Glaubenshoffnung, Liebesglut,
lass viel Früchte deiner Gnad folgen ihrer Tränensaat.
Erbarm dich, Herr.

6. Lass uns deine Herrlichkeit ferner sehn in dieser Zeit
und mit unsrer kleinen Kraft üben gute Ritterschaft.
Erbarm dich, Herr.

7. Laß uns eins sein, Jesu Christ, wie Du mit dem Vater bist,
in Dir bleiben allezeit, heute wie in Ewigkeit.
Erbarm Dich, Herr.

8. Kraft, Lob, Ehr und Herrlichkeit sei dem Höchsten allezeit,
der, wie Er ist drei in ein, uns in Ihm läßt eines sein.
Erbarm Dich, Herr.

Text: Christian David (1741), Christian Gottlob Barth (1827), Johann Christian Nehring (1704)
Melodie: Böhmen (1467), Nürnberg (1556), Böhmische Brüder (1566)

Wir tragen Unrecht auf der Haut ...

Wären Sie bereit, zu folgenden Bedingungen zu arbeiten: 16 Stunden am Tag mit einer halben Stunde Pause maximal, ohne Kündigungsschutz und Gewerkschaft, mit unbezahlten Überstunden, bei 40 Grad und mehr in der ungelüfteten Arbeitshalle, mit täglichen Schlägen, Schikanen und sexuellen Belästigungen (oder erzwungenen sexuellen Dienstleistungen als Voraussetzung für einen dauerhaften Arbeitsplatz), mit schriftlichem Antrag für einen Toilettengang, dreckiges Trinkwasser, und, wenn Sie Ihr Arbeitssoll am Tag nicht erfüllt haben, mit Übernachtung in der Fabrik? Und das alles für einen Bruchteil des jeweiligen gesetzlichen Mindestlohnes und weit weg von Ihrer Familie? Nein? Sie finden das überhaupt ein menschenunwürdiges Arbeiten? Dann sind Sie schon auf der richtigen Spur!

Denn es gibt Kleidung, die durch unabhängige (!) Kontrollen nachweisbar ökologisch korrekt und fair hergestellt wird – und von der haben Sie bestimmt schon was im Kleiderschrank hängen, weil Sie es leid sind, Kleidung zu kaufen, für die andere Menschen ausgebeutet werden. Gut so!

Doch schon beim Anbau von Baumwolle passiert viel, was wir eigentlich nicht wollen (und doch gerne vergessen, wenn es ums Shoppen geht): hoher Pestizideinsatz, Wasser wird knapp und verseucht, Zwangs- und Kinderarbeit auf den Baumwollfeldern, Landvertreibungen. Bei der Textilverarbeitung kommen wieder Chemikalien zum Einsatz, über deren Folgen die Arbeiter und Arbeiterinnen meist nicht aufgeklärt werden. Dazu die Missstände bei dem Transport: schlechte Bezahlung auf den Schiffen, psychische Schikanen für die international zusammengesetzten Mannschaften, schlechter Sicherheitsstandard der Schiffe, viel Schadstoffausstoß usw. Aber nicht nur auf den Ozeanen, auch bei den Paket- und Zustelldiensten in Deutschland wird nicht grundlos gestreikt und dass die Verkäufer und Verkäuferinnen in den Geschäften hier auch nicht immer gerecht bezahlt und behandelt werden, wissen wir längst. In manchen Geschäften kann man die Chemikalien in der Kleidung sogar riechen…

Billigware – teure Kleidung: Gerecht sollte es sein. Doch was ist gerecht? Foto: Furchheim

Was sich da tun lässt? Es gibt verschiedene Möglichkeiten: Das eigene Kaufverhalten ändern: z.B. im Secondhandshop einkaufen, eine Kleidertauschbörse oder -party besuchen, Kleidung kaufen, die man lange tragen kann (also gut in der Qualität und zeitlos in der Mode), und überlegen: Brauche ich das (neue) Kleidungsstück wirklich?

Einen Hinweis an dieser Stelle: Teure oder „angesagte“ Kleidung wird oft in derselben

– die Frage nach Gerechtigkeit anhand der Kleidung

Fabrik hergestellt wie die Billigmarken! Achten Sie auf vertrauenswürdige und unabhängig geprüfte Label. Aktuell sehr gut sind das mit dem roten Kleiderbügel von der Fair Wear Foundation (höchste soziale Standards) und das vom IVN Naturtextil Best (höchste ökologische Standards). Gut sind auch das mit dem weißen Hemd auf grünem Grund von GOTS (hoher ökologischer Standard, kümmern sich auch ein bisschen um soziale Kriterien) und das Fairtrade-Siegel (das gibt es mal für Baumwolle, dann hat es den Zusatz „cotton“, und mal für die textile Produktion, dann hat es den Zusatz „textile production“).

Sich engagieren: Im Geschäft nachfragen, unter welchen Bedingungen die Ware hergestellt worden ist, an Kampagnen teilnehmen oder selber eine starten, sich weiter informieren, z.B.

- bei der Kampagne für saubere Kleidung (www.saubere-kleidung.de),
- bei der Christlichen Initiative Romero (www.ci-romero.de),
- beim Südwind Institut (www.suedwind-institut.de) und
- bei FEMNET e.V. (www.femnet-ev.de).

Frauke Laaser,
Pfarrerin beim GMÖ

Gemeindedienst für Mission und Ökumene (GMÖ)

Der Gemeindedienst für Mission und Ökumene (GMÖ) ist eine Einrichtung in den Kirchenkreisen der Ev. Kirche im Rheinland. Ziel der Arbeit des GMÖ ist es, das Engagement der Kirche für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung im globalen Horizont zu fördern und zu unterstützen. Dabei arbeitet der GMÖ intensiv mit unseren weltweiten Partnerkirchen zusammen.

Der GMÖ Region Niederrhein hat seinen Sitz in Krefeld und hat ein breites Angebot für Gemeinden: https://gmoe.ekir.de/regionen/niederrhein/

Adieu, Katharina Quack!

Liebe Katharina Quack, jetzt wirst Du also Düsseldorferin und ziehst aus dem Familienhaus im Oleanderweg in Strümp aus. Aber nicht nur das: Du wirst auch bald schon nicht mehr Mitglied unserer Kirchengemeinde sein, sondern zu einer Düsseldorfer Gemeinde gehören. Das wird eine Veränderung sein, an die man sich erst langsam gewöhnen wird – Du und auch wir.
Denn: 25 Jahre hast Du dem Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Lank angehört – davon hast Du elf Jahre das Leitungsgremium als Vorsitzende geführt und unsere Gemeinde als prima inter pares nach außen hin vertreten.
Wie jedem, der solch ein öffentliches Amt bekleidet, ist es auch Dir ergangen: Es gab schöne und auch schwere Zeiten, Du hattest Bewunderer, aber auch Neider und auch solche, die dir ablehnend gegenüberstanden. Als studierte Juristin hast Du Dein fachliches Wissen in Dein Ehrenamt einbringen können. Und Deine Zeit als vierfache Mutter und Ehefrau eines beruflich sehr eingespannten Juristen. Das tatest Du oft in hohem Maße auf den verschiedenen kirchlichen Ebenen Gemeinde, Kirchenkreis und Landeskirche. Diese Deine Multifunktionalität eröffnete uns, Deiner Gemeinde, eine große Bandbreite von Informationen aus erster Hand. Und auch jetzt im Abschied erweist Du Weitblick, weil Du nicht erst Dein Amt abgibst, wenn Du gehst, sondern jetzt die Monate noch nutzt, um Deine Nachfolgerin in ihren ersten Sitzungen zu unterstützen.
Wir danken Dir für Deinen Dienst bei uns in der Ev. Kirchengemeinde Lank. Du hast viel bewegt, auf den Weg gebracht, ermöglicht, ausprobiert, gewagt. Wir sagen: „Adieu!“ Möge Gott Dich begleiten – auf zu neuen Ufern.

Heike Gabernig

Wir verabschieden Katharina Quack am 30.6. in der Kreuzkirche. Im Gottesdienst um 10 Uhr wird sie aus ihrem Presbyteramt entpflichtet. Nach dem Gottesdienst ist bei einem Empfang Gelegenheit, persönlich „Lebewohl“ zu sagen.

Presbyterinnen und Presbyter unserer Kirchengemeinde

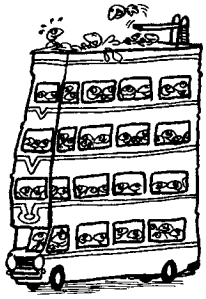
Beate Baumgardt	02159 / 670547	Susanne Neubauer	02150 / 3953
Helmtrud Beisler	02150 / 4100	Katharina Quack	02159 / 8843
Uwe Furchheim	02159 / 8096006	Uschi Schumeckers	02150 / 2163
Bernd Junick	02159 / 7214	Walter Stecker	02150 / 4836
Werner Kasprowicz	02150 / 1830	**Mitarbeiterpresbyterin**	
Holger Knospe	02150 / 5603	Martina Ketzer	02150 / 2556
Janet Kwakye Safo	02159 / 816688		

Tschüss Susanne Wertmann

Fast 20 Jahre war Susanne Wertmann im Auftrag des CVJM Meerbusch in der kirchlichen Jugendarbeit unserer Gemeinde tätig - eine lange Zeit! Dafür danken wir Dir, liebe Susanne, sehr herzlich! Was haben wir nicht alles in dieser Zeit, zum Teil gemeinsam, erlebt! Jugendfreizeiten, Gruppenstunden, Projekte, Kochkurse, Basteln und vieles mehr. Mit vielen guten Ideen und großer Einsatzfreude hat Susanne die ihr anvertrauten Kinder und Jugendlichen betreut und ihnen ein gutes Vorbild im christlichen Glauben gegeben. Mit ihrem positivem Engagement, das kaum zeitliche Grenzen kannte, hat sie sich immer wieder der Probleme „ihrer" Mädchen angenommen und versucht, mit ihnen zusammen Steine auf deren Lebensweg auszuräumen. Ende September hat Susanne nun mit der kirchlichen Jugendarbeit Schluss gemacht, da die Gemeinde eine neue Mitarbeiterin und neue Strukturen in der Jugendarbeit sucht. „In meinem Alter ist die Distanz zu den Jugendlichen groß. Ich möchte mich jetzt gerne anderweitig engagieren", sagte sie zum Abschied. Wir hoffen auf ein Wiedersehen und wünschen Dir, liebe Susanne, alles Gute auf Deinem weiteren beruflichen und privaten Lebensweg.

Angelika Kirchholtes

Busfahrten zur Kirche!



Der Gemeindebus holt gerne die Menschen vor dem Gottesdienst **um 10 Uhr** in Lank oder Strümp ab. Die Personen, die abgeholt werden wollen, müssen sich bis spätestens Freitag vorher, 12 Uhr im Gemeindebüro melden.

Trödelmarkt im Kindergarten

Der Förderverein des Ev. Kindergartens Lank veranstaltet einen Trödelmarkt am 30. März. Infos: troedel-evkiga@gmx.de

Brockensammlung Bethel

Jedes Jahr werden ca. eine Million Tonnen Textilien aus deutschen Kleiderschränken aussortiert. Das meiste davon wird über Gemeindesammlungen oder Kleidercontainer erfasst. Viele Menschen möchten mit Ihrer aussortierten Kleidung etwas Gutes tun, die soziale Arbeit unterstützen oder einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten. Die Brockensammlung Bethel sammelt davon jährlich rund 10.000 Tonnen Altkleider. Damit ist sie einer der größten karitativen Kleidersammler in Deutschland, verantwortungsvoll und umweltgerecht. Sie ist Mitglied des Dachverbandes FairWertung und hat sich auf den Verhaltenskodex für faire Sammlung und Vermarktung verpflichtet Die Erlöse aus den Kleiderspenden werden für die diakonische Arbeit der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel eingesetzt.

Abgegeben werden können die Spenden vom 11. bis 16. März in beiden Gemeindezentren, jeweils von 9 bis 12 Uhr.

Aus Gründen des Datenschutzes werden in der Internetversion des Gemeindebriefes keine persönlichen Daten veröffentlicht.

Kirschblüte Anfang April 2018.
Fotos: Furchheim

Gemeindestiftung für Projekte der Ev. Kirchengemeinde Lank. IBAN: DE07 3055 0000 0093 3677 53, BIC: WELADEDN, Stichwort: Spende Gemeindestiftung. Ansprechpartner: *Ernst-Hermann Eckes*, Tel. 02159 / 7813, gemeindestiftung@evangelisch-lank.de.

Ökumenische Jakob- und Ingrid-Steins-Stiftung für bedürftige Kinder in Europa. Es werden Projekte in Rumänien und Deutschland unterstützt. IBAN: DE02 3055 0000 0093 3677 46, BIC: WELADEDN. Ansprechpartnerin: *Bettina Furchheim*, Tel. 02159 / 961846 oder unter www.evangelisch-lank.de („Soziales“).

Diakonische Sammlung „Robin Hood“ jeden letzten Montag im Monat von 15 bis 17 Uhr und immer den darauffolgenden Dienstag von 10.30 bis 12 Uhr (außer Dez) in der Versöhnungskirche Strümp, Mönkesweg 22. Infos: *Margret Ruth*, Tel. 02159 / 8813.

Diakonie Meerbusch / Mobile Soziale Dienste: *Paula Antunes*,
Dietrich-Bonhoeffer-Str. 9, 40667 Meerbusch,
Tel. 02132 / 77047, E-Mail: diakonie.meerbusch@web.de
Bürozeiten: Mo - Fr, 8 - 13 Uhr
Termine nach Vereinbarung: www.diakonie-meerbusch.de
Begegnungszentrum im „Pappkarton“: *Bettina Furchheim*, Tel. 0173 / 2003878
Ehrenamt-Forum Meerbusch: *Brigitte Erwig*, Tel. 02132 / 759887

Ök. Telefonseelsorge Krefeld: (kostenlos) Tel. 0800 / 1110111 oder 0800 / 1110222, 0800 / 1110333 (Jugendsorgestelle)

Ansprechpartner/innen für Gruppen (S. 21 - 24) unserer Gemeinde

Musik		W. Daub	0163 / 6001560
C. Jacobs	02150 / 6330	U. Furchheim	02159 / 8096006
U. Coers	02150 / 1500	I. Horstmann-Rabba	02159 / 6427
A. Fucke	02159 / 3232	B. Kasprowicz	02150 / 1830
I. Götze	02150 / 1547	C. Kriwanek	02159 / 80656
W. Schümers	02150 / 1354	B. Kuntze	02159 / 6285
Erwachsene		Dr. A. Pfeiffer	02159 / 815170
Norbert	02150 / 7904	B. Poß-Hartmann	02159 / 80859
H. Bauhof	02159 / 7062	M. Ruth	02159 / 8813
S. Bludau	02159 / 7652	E. Schmidt	02159 / 6451
U. Brauer	02150 / 4085	C. Stier	02159 / 8398

Gemeindebüro

Öffnungszeiten:
Mo - Do 9.00 - 12.00 Uhr
Do 15.00 - 17.00 Uhr
Dagmar Stockmann
Nierster Straße 56
40668 Meerbusch
☎ 02150 / 2002
Fax 02150 / 2246
gemeindebuero@evangelisch-lank.de

Gemeindekonto:
IBAN DE25 30550000 0003012705
BIC WELA DE DN
Sparkasse Neuss

Presbyterium
Vorsitzende: *Helmtrud Beisler*
Am Striebruch 32
40668 Meerbusch
☎ 02150 / 4100
helmtrud.beisler@ekir.de

Kantorin
Claudia Jacobs
Albertstr. 13
40668 Meerbusch
☎ 02150 / 6330
claudia.jacobs@evangelisch-lank.de

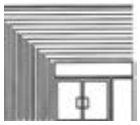
Gemeindepädagoge
Stelle zur Zeit vakant

Ev. Familienzentrum Lank
Ev. Kindergarten
Leiterin: *Martina Ketzer*
Schulstraße 2 - 4
☎ 02150 / 2556
kindergarten@evangelisch-lank.de

CVJM Meerbusch e.V.
Pfarrer Wilfried Pahlke
☎ 02132 / 991516

Pfarrbezirk 1

Lank-Latum, Langst-Kierst, Nierst



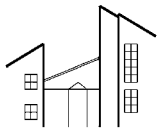
Kreuzkirche
Nierster Straße 56
40668 Meerbusch
☎ 02150 / 2002

Küsterin
Beate Kasprowicz
☎ 02150 / 2003

Pfarrerin
Heike Gabernig
Nierster Str. 58
40668 Meerbusch
☎ 02150 / 911795
heike.gabernig@evangelisch-lank.de

Pfarrbezirk 2

Strümp, Ilverich
Ossum-Bösinghoven



Versöhnungskirche
Mönkesweg 22
40670 Meerbusch
☎ 02159 / 8558

Küster
Hansgeorg Herberth
☎ 0174 / 8690926

Pfarrerin
Karin Schwark
Mönkesweg 30
40670 Meerbusch
☎ 02159 / 670551
karin.schwark@evangelisch-lank.de